



Hrsg. : Altenberger, H. / Rümmele, E.

Robin Kähler

Moralerziehung im Sportunterricht

Untersuchung zur Regelpraxis und zum Regelbewußtsein

G l i e d e r u n g

Seite

Einführung	1
------------------	---

I. Theoretischer Teil

1. Spielregeln und Fairneß-Gebot.....	7
2. Die Verpflichtung zum Befolgen von Spielregeln.....	16
2.1. Das Regelbewußtsein als moralische Handlungs- kompetenz.....	16
2.1.1. Stufen des Regelbewußtseins.....	18
2.2. Die Gründe, Spielregeln zu beachten.....	26
2.3. Der Einfluß der Regelpraxis auf die Entwick- lung des Regelbewußtseins.....	29
2.3.1. Folgen für die Untersuchung.....	34
3. Analysen der Literatur zur Problemstellung als Grundlage für allgemeine Annahmen bzw. Arbeits- hypothesen.....	37
3.1. Der Einfluß der Schule und des Sport- unterrichts.....	37
3.1.1. Erziehung zur Konformität im Unterricht.....	37
3.1.2. Die Rolle des Schiedsrichters.....	43
3.1.3. Ursachen für Regelübertretungen.....	49
3.2. Der Einfluß des Freizeitsports.....	51
4. Zusammenfassung.....	53

II. Empirischer Teil

1. Die Bereitschaft von Schülern zu Regelübertretungen.....	57
1.1. Ziel der Untersuchung.....	57
1.2. Die Entwicklung des Fragebogens.....	59
1.2.1. Ermittlung der Bereitschaft zu Regelüber- tretungen.....	59
1.2.2. Die Entwicklung der Bereitschaft zu Regel- übertretungen.....	62
1.2.3. Die Bedeutung situativer Bedingungen.....	62
1.2.4. Hypothesen.....	64
1.3. Methoden und Verfahren der Einstellungs- messungen.....	65
1.4. Darstellung und Diskussion der Ergebnisse.....	67
1.4.1. Häufigkeit der Bereitschaft zu Regel- übertretungen.....	67
1.4.1.1. Psychische Regelverstöße.....	68
1.4.1.2. Physisch aggressive Handlungen.....	69
1.4.2. Geschlechtsspezifische Unterschiede.....	70
1.4.3. Vereinsmitgliedschaft.....	75
1.4.4. Die Bereitschaft zu Regelübertretungen im Verlauf der Schulzeit.....	79

1.4.5.	Der Einfluß situativer Spielbedingungen.....	82
1.4.5.1.	Der Einfluß des Spielstandes.....	82
1.4.5.2.	Die Bedeutung des Spiels.....	86
1.4.6.	Zusammenfassung.....	89
2.	Der Einfluß des Sportunterrichts auf die Entwicklung des Regelbewußtseins und auf die Bereitschaft zu Regelübertretungen.....	91
2.1.	Der Einfluß des Unterrichts auf die Ent- wicklung des Regelbewußtseins.....	91
2.1.1.	Zur Untersuchung: Das Interview.....	92
2.1.2.	Die Spielvermittlung im Unterricht: Bedingung der moralischen Entwicklung.....	104
2.1.2.1.	Der Lehrer legt alles fest.....	106
2.1.2.1.1.	Spießfremde Regeln befolgen oder übertreten?..	109
2.1.2.1.3.	Die moralischen Urteile der Schüler.....	121
2.1.2.2.	Lehrer und Schüler legen die Regeln gemeinsam fest.....	131
2.1.2.3.	Der Lehrer verordnet Freiräume.....	137
2.2.	Das Fairneßverständnis von Schülern.....	139
2.2.1.	Die Methode: Der Schüleraufsatz.....	142
2.2.2.	Verschiedene Auffassungen von Fairneß.....	143
2.2.3.	Der Einfluß des Sportunterrichts auf die Entwicklung des Fairneßverständnisses.....	152
2.3.	Der Einfluß des Schiedsrichters auf die Entwicklung des Regelbewußtseins und das situative Handeln der Schüler.....	156
2.3.1.	Untersuchungsverfahren.....	158
2.3.1.1.	Das "Semantische Differential".....	158
2.3.2.	Einschätzung des Spiels mit 'und ohne Schiedsrichter.....	161
2.3.3.	Die Bereitschaft zu Regelübertretungen in Abhängigkeit von der Autorität und Macht des Schiedsrichters.....	173
2.3.3.1.	Der Schiedsrichter als Lehrer.....	173
2.3.3.2.	Der Schiedsrichter als Schüler.....	182
2.3.4.	Zusammenfassung.....	189
2.4.	Die moralischen Orientierungen regelwidrig handelnder Schüler.....	192
2.4.1.	Schüler wollen schulisch erfolgreich sein....	192
2.4.1.1.	Die Vermittlung der Erfolgsnorm.....	200
2.4.2.	Einfluß der Wertschätzung des Sports auf die Bereitschaft zu Regelübertretungen.....	203
2.4.3.	Regelübertretungen nach dem Prinzip der "vergeltenden Gerechtigkeit".....	206
2.5.	Die Selbst- und Fremdwahrnehmung von Regelübertretungen.....	210
2.5.1.	Die Untersuchungsverfahren.....	211
2.5.2.	Motive eigener/fremder Regelverletzungen.....	213
2.5.3.	Ergebnisse mit dem Lückentext.....	216
3.	Die Regelpraxis und das Regelbewußtsein der Schüler in ihrer nichtorganisierten Freizeit.....	222
3.1.	Die Regelpraxis der Kinder.....	223

3.1.1.	Die Freiheit, Spiele und Spielkameraden zu wählen.....	223
3.1.2.	Spiele werden weitgehend selbst geregelt.....	228
3.1.2.1.	Die Regelabsprache vor dem Spiel.....	230
3.1.2.2.	Regeln werden im Spiel verändert.....	234
3.1.2.3.	Konfliktregelungen im Spiel.....	237
3.2.	Die Gründe, Spielregeln zu achten.....	244
3.3.	Mißachtung der Spielregeln aus Erfolgs- zwang und Anpassung.....	254
4.	Ergebnisse und ihre Konsequenzen für die Spieler- ziehung im Sportunterricht.....	258
	Anmerkungen.....	272
	Literaturverzeichnis.....	280
	Anhang	